

Schulen	Eltern	7 jährige Knaben		11 jährige Knaben		14 jährige Knaben	
		Größe Zoll	Gewicht Pfund	Größe Zoll	Gewicht Pfund	Größe Zoll	Gewicht Pfund
Mittelschulen	Reiche Eltern	47	49,3	55,5	70	61,7	94,5
Staatsschulen	Wohlhabende Elt.	45,3	44,1	53,1	61,4	58,2	95,8
„	Eltern regelmäßig besch. Arbeiter ..	44,3	43	51,8	59,0	56,2	75,8
„	Eltern der ärmsten Klassen	44,0	43	49,7	55,5	55,2	71,1
Port Sunlight	Eltern vorwiegend Arbeiter	47,0	50,5	57	79,5	62,2	108

Danach steht also fest, daß in der Stadt Liverpool ein Junge von elf Jahren in den Mittelschulen durchschnittlich so groß und schwer ist, wie ein vierzehnjähriger Junge in den Volksschulen zu Liverpool, daß jedoch die Söhne der Arbeiter in Port Sunlight größer und schwerer sind, als die gleichaltrigen Söhne der reichen und angesehenen Liverpooler Bürger, welche die erwähnten Schulen höheren Grades besuchen. Ähnliche Messungen sind für Birmingham und die benachbarte Gartenstadt Bournville mit dem gleichen Ergebnis vorgenommen worden. Mich dünkt, daß derartige Zahlen mehr als viele Worte für eine großzügige Dezentralisationsbewegung sprechen. Und dieser Ansicht wird auch von berufenster Seite beigespflichtet. Auf dem Internationalen Kongreß für soziale Hygiene und Demographie in Berlin, an dem über 5000 Personen, meist Hygieniker und Ärzte, teilnahmen, wurde im Anschluß an ein Referat des Verfassers die nachstehende Resolution angenommen:

„Der Kongreß erblickt eine wesentliche Förderung der Volksgesundheit in einer durchgreifenden Wohnungs- und Bodenbesitzreform. Er empfiehlt, der Ausgestaltung der bestehenden Ortschaften, sowie der Begründung neuer Siedlungen die Ziele der Gartenstadtbewegung zugrunde zu legen, die in den verschiedenen Kulturländern hygienisch vorbildliche Ansiedlungen geschaffen hat oder zu beschaffen bemüht ist.“

Schlußwort

Im Rahmen dieser kleinen Schrift konnten selbstverständlich die vielen Probleme, die mit dem Siedlungs- und Kleingartenwesen zusammenhängen, nicht in allen Einzelheiten erörtert werden.

Ich mußte mich darauf beschränken, die wichtigsten Punkte herauszugreifen, die demjenigen von Interesse sind, der sich einen Überblick über die Siedlungsbewegung zu verschaffen wünscht.

Die Wiener Siedlungsbewegung, von der hier in erster Linie die Rede war, bildet nur einen kleinen Ausschnitt aus der großen internationalen Bewegung, die seit Jahrzehnten dahin arbeitet, die Lebensverhältnisse der städtischen Bevölkerung zu verbessern, und zu diesem Zwecke den ganzen Städtebau, besonders auch die Erweiterung der bestehenden und die Gründung neuer Städte auf eine neue Grundlage stellt.

Die Stadterweiterung der Vergangenheit stand unter dem Gedanken, auf engem Raum möglichst viele Menschen zusammenzuballen, um den Haus- und Grundbesitzern, die die Rathäuser und den Wohnungsmarkt beherrschten, möglichst hohe Gewinne zuzuschancen. Die soziale und demokratische Entwicklung der Neuzeit hat dazu geführt, auch bei der Stadterweiterung das Gesamtinteresse der wohnungsuchenden Bevölkerung in den Vordergrund zu stellen. Die für die Volksgesundheit und die Kultur der breiten Massen verantwortlichen Führer der meisten Kulturländer, haben sich mit wachsender Entschiedenheit für eine Dezentralisation des Städtewesens, für die Unterbringung des Bevölkerungszuwachses und neuer Industriebetriebe in Gartenstädten und Gartenvorstädten ausgesprochen.

Selbstverständlich kann dieses Ziel nicht mit einem Mal sondern nur durch die mühevollen, geduldigen Arbeit langer Jahre erreicht werden. Große Schwierigkeiten sind noch allenthalben zu überwinden. Die Bodenbeschaffung kann nur auf dem Wege einer wahrhaft bodenreformerischen Staats- und Gemeindepolitik ermöglicht werden. Auch die Lösung der Verkehrsfragen bereitet in einer Zeit größter Kapitalknappheit erhebliche Schwierigkeiten. Zu alledem kommt noch der Umstand, daß manche Städte, für die die Dezentralisation besonders dringlich ist, — so auch Wien — innerhalb ihres Gemeindegebietes nur unzureichende Flächen für Siedlungszwecke zur Verfügung haben und die Eingemeindung von den für Siedlungszwecke geeigneten Nachbargebieten, großen politischen Widerständen begegnet. Unter diesen Umständen sind Kompromisse oft nicht zu vermeiden.

Wie dem aber auch immer sein möge, das Ziel der neuzeitlichen Wohnungs- und Siedlungspolitik ist international anerkannt. Möge diese Schrift einen bescheidenen Beitrag zur Lösung dieser wichtigen Aufgabe leisten.